



# Soziale Verteidigung regional

## Der Aufbau von Netzwerken

Foto: Ein typisches Rundling-Dorf im Wendland.

© Axel Hindemith, CC BY 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=20899507>

Die Kampagne „Wehrhaft ohne Waffen“ (WoW) läuft an. Die Webseite (<https://wehrhaftohne Waffen.de>) steht, die interne Organisation mit Steuerungsgruppe und Initiativ-kreis auch.

Herzstück der Kampagne sind die sog. Modellregionen, die bisher gefördert werden: Die eine ist der Oberrhein, der von Offenburg aus auch in das Elsass hineinreicht, im Norden bis Baden-Baden und Karlsruhe - und auch Freiburg einschließt (hier wurde autonom, aber in Kooperation mit uns, die Friedensstadt Freiburg initiiert). Der federführende Verein Friedenswege e.V./Chemins de Paix hat dafür mich für 10 Stunden die Woche eingestellt. Was wir gemacht haben, darüber gleich mehr.

Die zweite Region ist das Wendland, bekannt geworden und politisiert durch seine Anti-Atomproteste. Hier arbeitet Jochen Neumann, Geschäftsführer von Kurve Wustrow. Jochen spricht in aufsuchenden Gesprächen mit Personen aus Gewerkschaften, Bürgerinitiativen, der Solidarischen Landwirtschaft, Friedensgruppen, aber auch mit dem MdB und der Landrätin. Letztere ist gerade dabei, einen Leitfaden für die zukünftige Entwicklung des Kreises aufzustellen, und nachdem sie von der WoW-Kampagne gehört hatte, kam sie von selbst darauf, dort ggf. die Soziale Verteidigung zu integrieren. Gute Idee.

Die dritte Region ist Berlin-Moabit, wo die REFO (Reformkirche) neben Workshops zu Themen der Sozialen Verteidigung (z.B. mit Studierenden) ihren Schwerpunkt auf resiliente Demokratie und resiliente Infrastruktur legt (z.B. Urban Gardening, Energietechnik gegen Black-Outs). Je dezentraler und autonomer die Infrastruktur ist, desto schwieriger wird es für jemanden, der von außen oder innen illegitim intervenieren will, seine Ziele umzusetzen. Es gibt auch persönliche Kontakte zu zwei MdBs des Wahlkreises.

Weitere Initiativen gibt es derzeit in Augsburg (sie kommen auch zu den monatlichen Treffen der Modellregionen und haben gerade einen Arbeitsausschuss für die Weiterarbeit gegründet), Freiburg (s.o.) und auf der Neckar-Alb (Lebenshaus Gammertingen).

Zurück zum Oberrhein: Dort fand am 24.02. in Offenburg ein Kick-Off-Treffen statt, an dem etwa 20 Personen aus verschiedenen Städten teilnahmen. Theo Ziegler führte in die Soziale Verteidigung ein, Stefan Walther in die grenzüber-



© Sabine Hebbelmann

**Autor:**

**STEPHAN BRÜES**

ist Ko-Vorsitzender des BSV. Für 2023 hat er eine 10-Stunden-Stelle bei Friedenswege e.V. in Offenburg, um die Kampagne „Wehrhaft ohne Waffen am Oberrhein“ umzusetzen.

schreitende Arbeit von Friedenswege e.V. /Chemins de Paix, Betty Braun in die Überlegungen, die im Elsass angestellt werden (eine Region, die einen hohen Wahlanteil für Le Pen hat), und Christoph Besemer stellte die Initiative „Friedensstadt Freiburg“ vor. Ich stellte das Workshop-Konzept von Tobias Pastoors vor.

Ziel ist es, zunächst Gruppen für die Kampagne zu gewinnen: Umweltgruppen inkl. Solidarische Landwirtschaft (mit der örtlichen Gruppe ist für Mai ein Treffen geplant), Gewerkschaften, Kirchengemeinden und Jugendverbände. Auf dem Ostermarsch in Offenburg wird die Kampagne vorgestellt. Ein nächstes Treffen wird es Mitte April in Baden-Baden geben.

Am 4.3. waren Stefan Walther und ich im Elsass und wir trafen dort ein Dutzend Aktive vom Mouvement pour un Alternative Non-Violent (MAN), von der Christlichen Vereinigung gegen Folter (ACAT), von le SOC / Maison Jean Goss und von ABC Climont (Orte, die der Kunst der Begegnung dienen), die der Protestantischen Kirche Frankreichs nahestehen. Hier wurde vorgeschlagen, Workshops mit deutsch-französischen Jugendlichen in Strasbourg und eine Veranstaltung im Mai auf der Bio Elsass, einer Messe in Colmar, durchzuführen. Es wurde auch ins Spiel gebracht, den bekannten Historiker Jaques Semelin einzubinden, der vor einiger Zeit im Auftrag des Verteidigungsministeriums (!) gemeinsam mit Christian Mellon und Jean-Marie Müller (†, MAN) eine Studie über zivile, gewaltfreie Verteidigung („La Dissuasion civil“) geschrieben hat.

Aktive aus Elsass werden auch am 28.03. an der Mitgliederversammlung der Friedenswege teilnehmen, die am Friedensinstitut Freiburg (geleitet von Karen Hinrichs) stattfinden wird. Darüber hinaus ist eine weitere Veranstaltung zu unserer Kampagne an jenem Tag geplant. Es gibt dort auch Kontakte zu Peace4Future (Teil von Sicherheit neu denken) und Pax Christi Freiburg. Letztere hat mich zur nächsten Diözesanversammlung eingeladen.

Die ersten Angeln wurden ausgeworfen, der erste, wohlwollende Zeitungsartikel über das Treffen am 24.02. ist erschienen. Darauf lässt sich aufbauen.



Grafik: Die Region Oberrhein.  
© WoW